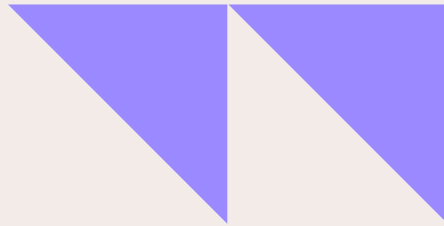




**Bundesstiftung
Gleichstellung**

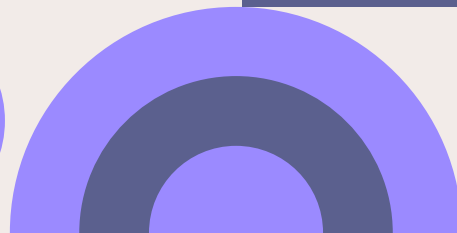
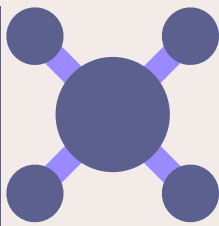
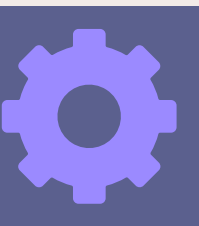
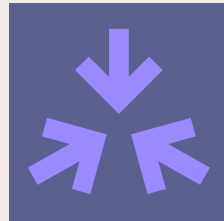
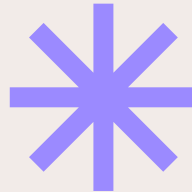


1. Gleichstellungstag 2022

zusammen:



wachsen



Liebe Gäst*innen!

Wie schön, dass Sie unserer Einladung zum 1. bundesweiten Gleichstellungstag ins Berliner KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst gefolgt sind. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir die kommenden zwei Tage nutzen, um eine Standortbestimmung vorzunehmen: Was passiert hierzulande schon in Sachen Gleichstellung? Was passiert noch nicht? Und was braucht es für eine nachhaltige Gleichstellungspolitik angesichts der aktuellen Krisen und gesellschaftlichen Unsicherheiten?

Bei unserem festlichen Abendprogramm suchen wir zusammen mit unseren Panelist*innen Prof. Dr. Rita Süßmuth, Verena Bentele, Peggy Piesche, Sookee und Fikri Anıl Altıntaş nach ersten, multiperspektivischen Antworten auf diese Fragen. Doch zunächst wird Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie Stiftungsratsvorsitzende der Bundesstiftung Gleichstellung, die Veranstaltung mit einem Grußwort offiziell eröffnen.

Als „offenes Haus der Gleichstellung“ möchten wir fachliche Diskussionsräume schaffen und Sie als Aktive der Gleichstellungslandschaft untereinander ins Gespräch bringen und vernetzen. Sie haben Gelegenheit, einige Mitglieder der Stiftungsgremien sowie das Stiftungsteam im persönlichen Austausch kennenzulernen. Außerdem werden wir Ihnen am zweiten Tag das Arbeitsprogramm der Bundesstiftung Gleichstellung für das Jahr 2023 vorstellen und freuen uns auf

einen inspirierenden Blick auf Erfahrungen internationaler gleichstellungspolitischer Partner*innen.

Dieses Booklet ist Ihr Begleiter durch die beiden inhaltsreichen Tage und liefert neben weiteren Informationen zum Programm eine Einstecktasche für Visitenkarten, Platz für Ihre Notizen und vieles mehr.

Wir wünschen Ihnen einen anregenden 1. Gleichstellungstag und freuen uns auf Ihre Botschaften, die Sie uns auch im Anschluss an die Veranstaltung unter gleichstellungstag@bundesstiftung-gleichstellung.de senden können.

Lisi Maier & Dr. Arn Sauer
und das gesamte Team der Bundesstiftung Gleichstellung



© Bundesstiftung Gleichstellung/Monika Keiler

Unsere Moderator*innen für den Gleichstellungstag

Sally Lisa Starken



© Benni Janzen

Sally Lisa Starken ist Newsfluencerin und freie Journalistin. Sie moderiert, schreibt und spricht – vor der Kamera und auf Bühnen – bei verschiedensten Formaten und in den sozialen Medien über politische Aufklärung, News, Gleichstellung und Female Empowerment. Sie ist Gründerin der Initiative #stattblumen und WAHLTRAUT – die feministische Wahlmutter. Als Podcasterin hatte sie Erfolg mit dem Spotify-Original-Podcast „Allgemein gebildet“ und hat derzeit die politische Kolumne „Gut zu wissen“ im Magazin „Things we write“.

Jaafar Abdul Karim



© Gundula Krause

Jaafar Abdul Karim ist international preisgekrönter Journalist. Er ist Moderator der interaktiven, multimedialen Talk-Show JaafarTalk der Deutschen Welle. Seit dem Launch des Formats im August 2019 konnte JaafarTalk bereits mehr als vier Milliarden Abrufe auf den sozialen Netzwerken verzeichnen. Er wird heute oft als Vermittler zwischen der deutschen und arabischen Gesellschaft angesehen: politisch unabhängig, mutig und frei.

Abdul Karim wurde von dem deutschen Magazin Medium als „Reporter des Jahres“ 2016 ausgezeichnet. JaafarTalk erhielt im Jahr 2020 die lobende Erwähnung des CIVIS – Europas Medienpreis für Integration. Er ist der Autor des Buches „Fremde oder Freunde?“, das 2018 erschien.

**Die Veranstaltungsorte:
KINDL-Locations und
Berlin Global Village**



© Nathan Willock, 2017

KINDL-Locations

Seit 2016 öffnet das KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst in den renovierten Räumlichkeiten der einstigen Kindl Brauerei die Pforten für wechselnde Ausstellungen internationaler Gegenwartskunst und kulturelle Veranstaltungen. Innerhalb des KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst befinden sich heute auch die KINDL-Locations.

Das Raumensemble, bestehend aus Maschinenhaus, Sudhaus, Turm und Kesselhaus, ist ein hybrider Kulturort, an dem Baugeschichte und Gegenwartskunst spannungsvoll zusammenkommen.

Die Ausstellungsprojekte werden von einem umfangreichen Diskurs- und Vermittlungsprogramm begleitet, das zur aktuellen Debatte beitragen möchte. Vorträge, Gespräche mit Künstler*innen, Podiumsdiskussionen, Lesungen, Symposien, Führungen, Workshops und ein vielseitiges Bildungsprogramm bieten ein niedrigschwelliges Angebot mit dem Ziel, das Bewusstsein für gesellschaftliche Prozesse zu fördern.

Mit dieser Zielsetzung und seinen einladenden Räumlichkeiten sind die KINDL-Locations, innerhalb des KINDL – Zentrum für zeitgenössischen Kunst, der zentrale Ort für den 1. Gleichstellungstag.

Geschichte

Das heutige Industriedenkmal wurde zwischen 1926 und 1930 nach dem Entwurf der Architekten Hans Claus und Richard Schepke im Stil der Neuen Sachlichkeit erbaut. Das Sudhaus der Brauerei mit den sechs riesigen Sudpfannen aus Kupfer – damals die größten Europas – war einst als „Palast Berliner Bierkultur“ bekannt.

Nach seiner teilweisen Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde das Sudhaus in den frühen 1950er-Jahren unter dem Kinoarchitekten Gerhard Fritsche, der in Berlin auch das Kino „Zoo Palast“ gestaltete, wieder aufgebaut.

Der Umbau des unter Denkmalschutz stehenden Ensembles aus Maschinenhaus, Sudhaus, Turm und Kesselhaus zu einem Zentrum für zeitgenössische Kunst ist der visionären Idee von Salome Grisard und Burkhard Varnholt zu verdanken, die den Gebäudekomplex 2011 erwarben und sorgfältig sanieren ließen.

Das Sudhaus und das Maschinenhaus mit der Hauptbühne bilden den einladenden Rahmen für die festliche Abendveranstaltung am 5. Dezember und den Großteil des Fachtags am 6. Dezember.



© Berlin Global Village

Berlin Global Village

Das Berlin Global Village ist das Berliner Eine-Welt-Zentrum. Hier arbeiten ca. 50 entwicklungspolitische und migrantisch-diasporische Vereine und Initiativen zu unterschiedlichen Themen globaler Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Diversität. Es ist ein Ort mit Haltung und setzt auf Begegnungen, Austausch und Vernetzung. Die Berlin Global Village gGmbH als Betreiberin möchte durch die geteilte Infrastruktur im Haus Zusammenarbeit fördern.

Tag 1

Montag, 5. Dezember 2022

18:00 Uhr **Ankommen**

18:30 Uhr **Begrüßung**

durch das Direktorium der Bundesstiftung Gleichstellung
Lisi Maier und **Dr. Arn Sauer**

18:40 Uhr **Eröffnung des 1. Gleichstellungstages**

Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Stiftungsratsvorsitzende

18:55 Uhr **Spoken Word Performance**

Svenja Gräfen, Autor*in

19:10 Uhr **Paneldiskussion**

*zusammen:wachsen – gemeinsam den Aufbruch ins
Jahrzehnt der Gleichstellung gestalten*

- **Prof. Dr. Rita Süßmuth**, Bundestagspräsidentin und Bundesministerin a. D.
- **Verena Bentele**, Präsidentin des Sozialverbands VdK
- **Peggy Piesche**, Leitung des Fachbereichs Politische Bildung und plurale Demokratie bei der Bundeszentrale für politische Bildung
- **Sooke aka Sukini**, Musikerin
- **Fikri Anil Altıntaş**, freier Autor und #HeForShe-Botschafter

20:20 Uhr **Spoken Word Performance**

Svenja Gräfen, Autor*in

20:30 Uhr **Gemeinsame Abschlussaktion**

Florentine Faber und **MALONDA**

20:40 Uhr **Get-together mit Flying Dinner bei Musik**

DJ-Duo **/hëi:/**

Grußwort zur Eröffnung des 1. Gleich- stellungstages

Wir freuen uns sehr, dass Lisa Paus, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Stiftungsratsvorsitzende der Bundesstiftung Gleichstellung qua Amt, mit einem Grußwort den 1. Gleichstellungstag feierlich eröffnen wird.



© Bundesregierung Foto: Steffen Kugler

Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat überwacht als oberstes Organ der Stiftung die Geschäftsführung durch das Direktorium und entscheidet in allen wichtigen Angelegenheiten. Dazu gehören unter anderem das Arbeitsprogramm der Stiftung, die Beschlussfassung über die Satzung der Stiftung und über Satzungsänderungen sowie die Genehmigung des jährlichen Haushalts- und Stellenplans der Stiftung. In der 20. Legislaturperiode gehören dem Stiftungsrats folgende Personen an:

→ Für die SPD-Bundestagsfraktion

Leni Breymaier

Stellvertretung: Felix Döring

Sönke Rix

Stellvertretung: Carmen Wegge

Josephine Ortleb

Stellvertretung: Ariane Fäscher

→ Für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Silvia Breher

Stellvertretung: Mechthild Heil

Ralph Edelhäußer

Stellvertretung: Paul Lehnrieder

Dr. Katja Leikert

Stellvertretung: Gero Storjohann

→ Für die Bundestagsfraktion von Bündnis 90/ Die Grünen

Ulle Schauws

Stellvertretung: Denise Loop

Filiz Polat

Stellvertretung: Schahina Gambir

→ Für die FDP-Bundestagsfraktion

Nicole Bauer

Stellvertretung: Gyde Jensen

Der Stiftungsbeirat

Die Mitglieder des Stiftungsbeirats werden vom Stiftungsrat berufen. Sie beraten das Direktorium und den Stiftungsrat vor allem bei der inhaltlichen Arbeitsplanung und der Qualitätssicherung der Stiftungsarbeit.

Folgende Personen wurden als Mitglieder des Stiftungsbeirats berufen:

→ Ein*e Vertreter*in der Länder (Gleichstellungsministerkonferenz)

Dr. Eva Gümbel, Staatsrätin Hamburg
(Stellvertretung: Dr. Ute Leidig, Staatssekretärin Baden-Württemberg)

→ Ein*e Vertreter*in der Kommunen (Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände)

Daniela Schneckenburger, Beigeordnete für Bildung, Integration, Kultur, Sport und Gleichstellung beim Deutschen Städtetag
(Stellvertretung: Ursula Krickl, Referatsleiterin für Soziales, Jugend und Gesundheit sowie stellvertretende Pressesprecherin beim Deutscher Städte- und Gemeindebund)

→ Vier Vertreter*innen aus dem Bereich Verbände

Dr. Beate von Miquel, Vorsitzende des Deutschen Frauenrats, DF
(Stellvertretung: Dr. Anja Nordmann, Geschäftsführerin des Deutschen Frauenrats, DF)

Daniela Ruhe, Hauptgeschäftsführerin des Deutschen Landfrauenverbands, dlv
(Stellvertretung: Petra Bentkämper, Präsidentin des Deutschen Landfrauenverbands, dlv)

Dr. Delal Atmaca, Geschäftsführerin des Dachverbands der Migrantinnenorganisationen, DaMigra
(Stellvertretung: Kook-Nam Cho-Ruwwe, Vorstandsmitglied des Dachverbands der Migrantinnenorganisationen, DaMigra)

Thomas Altgeld, Vorsitzender des Bundesforums Männer
(Stellvertretung: Dr. Dag Schölper, Geschäftsführer des Bundesforums Männer)

→ Vier Mitglieder aus dem wissenschaftlichen Bereich (ohne Stellvertretungen)

Dr. Barbara Stiegler, Dr. phil., Diplompsychologin, Diplompädagogin, ehem. Leiterin des Arbeitsbereiches Frauen- und Geschlechterforschung in der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich Ebert Stiftung

Dr. Torsten von Roetteken, Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht Frankfurt am Main a.D., Kommentator des Bundesgleichstellungsgesetzes und Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes

Prof. Dr. Carsten Wippermann, Gründer und Leiter des DELTA-Instituts für Sozial- und Ökologieforschung GmbH in Penzberg, Professor für Soziologie an der Katholischen Stiftungshochschule München, Benediktbeuern

Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok, Professorin für VWL, insbesondere Sozial- und Wirtschaftspolitik, Direktorin des Harriet Taylor Mill-Instituts für Ökonomie und Geschlechterforschung

Der Stiftungsbeirat wählt eine*n Vorsitzende*n und stellvertretende*n Vorsitzende*n. Aktuell ist Prof. Dr. Aysel Yollu-Tok Vorsitzende des Stiftungsbeirats und Dr. Beate von Miquel stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsbeirats.

#EsIstZeit für ... Reflexion

Spoken Word Performance

Ich diskutiere nicht mehr ...

Mit feministischen Spoken Word- und Bühnentexten ist Svenja Gräfen seit 2010 bei über 500 Veranstaltungen in Deutschland, Dänemark, Österreich, der Schweiz und den USA aufgetreten. Für den Gleichstellungstag bezieht Svenja Gräfen gleich zwei Mal Position und legt den Finger in die Wunde – auch wenn es wehtut. In ihrem Beitrag „Ich diskutiere nicht mehr ...“ zu Gesprächen über Feminismus benennt Gräfen Grenzüberschreitungen und findet klare Worte.



© Rainer Holl

Svenja Gräfen

Svenja Gräfen ist Autor*in und lebt in Leipzig. Zuletzt erschien der Bestseller „Radikale Selbstfürsorge. Jetzt! Eine feministische Perspektive“, zuvor die beiden Romane „Freiraum“ und „Das Rauschen in unseren Köpfen“. Zwischen 2010 und 2019 performte sie* bei zahlreichen Literatur- und Poetry-Slam-Veranstaltungen, u. a. an der Volksbühne Berlin und der Hamburger Elbphilharmonie. Darüber hinaus leitet Svenja Gräfen Kurse für Kreatives Schreiben und arbeitet als Moderator*in sowie als freie Lektor*in.

zusammen:wachsen

Gemeinsam den Aufbruch ins Jahrzehnt der Gleichstellung gestalten

Was ist hierzulande in Sachen Gleichstellung schon passiert? In welchen Bereichen ist noch einiges zu tun? Und welche Faktoren sind überhaupt entscheidend,

damit wir im Jahr 2030 tatsächlich von Geschlechtergerechtigkeit sprechen können?

Panelteilnehmende



© Jan Voth

Rita Süßmuth

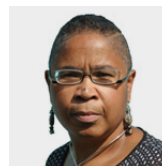
Professorin Dr. Rita Süßmuth zählt zu den markantesten Politikerinnen Deutschlands. In ihren unterschiedlichen Funktionen als Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (1985 bis 1988), Bundestagspräsidentin (1988 bis 1998), Bundestagsabgeordnete (1987 bis 2002) und ihren zahlreichen gesellschaftlichen und politischen Engagements kämpft sie bis heute unbeirrt gegen Ausgrenzung, für die Gleichstellung von Mann und Frau und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Mit ihrer jüngst veröffentlichten Streitschrift „Parität Jetzt!“ setzt sie sich für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der bundesdeutschen Politik ein.



© Marlene Gawrisch

Verena Bentele

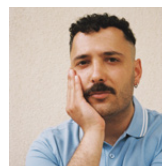
Seit 2018 ist Verena Bentele Präsidentin des Sozialverbandes VdK Deutschland und gibt sozial benachteiligten Menschen eine starke Stimme. Als blinde Biathletin und Skilangläuferin holte sie insgesamt vier Weltmeistertitel und wurde zwölf Mal Paralympics-Siegerin. Bereits vor Ende ihrer sportlichen Karriere begann sie, sich sozialpolitisch zu engagieren. Von 2014 bis 2018 war sie die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen und gab zahlreiche Impulse, um Benachteiligungen abzubauen.



© Deborah Moses Sanks

Peggy Piesche

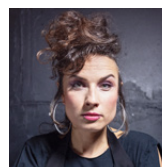
Peggy Piesche ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin mit ostdeutschen Wurzeln. Sie arbeitet in der Erwachsenenbildung und leitet in der Bundeszentrale für politische Bildung den Bereich „Politische Bildung und plurale Demokratie“. Seit 1990 ist sie in der Schwarzen feministischen Bewegung in Deutschland und international aktiv.



© Joanna Legid

Fikri Anıl Altıntaş

Fikri Anıl Altıntaş arbeitet als politischer Bildner und freier Autor. Er schreibt unter anderem für der Freitag, taz und pinkstinks.de. In seinen Texten, Vorträgen und Workshops, u. a. für den Gropius Bau, das Berliner Ensemble und das ZDF, beschäftigt er sich mit Männlichkeiten und Rollenbildern, Privilegien und der (De-)Konstruktion von nicht-weißen, muslimisch gelesenen Männlichkeiten in Deutschland. Er war Stipendiat der Heinrich-Böll-Stiftung und Fellow des Turkey Europe Future Forum der Stiftung Mercator. Auf Instagram schreibt er unter @_faanil über Rollenbilder und bricht mit Sehgewohnheiten. Altıntaş ist ehrenamtlich als #HeForShe-Deutschland-Botschafter von UN Women Deutschland aktiv.



© Katja Ruge

Sookee

Konzerte der Berliner Rap-Musikerin und Queer-Aktivistin Sookee, auch bekannt unter dem Pseudonym Sukini, stellen begehbare Utopien dar. Hier ist viel von dem selbstverständlich, was man im Alltag so schmerzlich vermisst.

Jahrelang hat Sookee mit feministischen und antikapitalistischen Statements in der cismännlich dominierten Hip-Hop-Szene für Aufsehen gesorgt. Sie versteht sich als Teil der queeren Szene und setzt sich gegen Sexismus und weitere Diskriminierungsformen im deutschen Hip-Hop sowie in der Gesellschaft ein – eine Haltung, die sie nun mit ihrem ersten Kinderalbum „Schmetterlingskacke“ weiterführt.

#EsIstZeit für ... Notizen

Was sind für Sie die Schlaglichter der Paneldiskussion?
Welche Aspekte erscheinen Ihnen besonders wichtig?

#EsIstZeit für ... Musik

Gemeinsame Abschlussaktion mit Florentine Faber und MALONDA.



© Florian Reim

Florentine Faber

Florentine Faber ist Chorleiterin, Stimmbildnerin, Sängerin und Percussionistin. Sie belegte die Weiterbildung „Pop- und Jazzchorleitung Stufe B“ und erhielt Unterricht in Chorleitung sowie Gesangsunterricht. Sie studierte Chorleitung im Master „Innovative Choir-leading“ an der Royal Academy of Music in Aalborg/Dänemark. Faber lebt in Berlin und arbeitet bei verschiedenen Chören und Projekten. Seit 2020 ist sie außerdem Sängerin der mehrfach ausgezeichneten Vocal-Band baff!



© Ben Jenak

MALONDA

Wer MALONDA einmal live erlebt hat, weiß, was sprühende Energiefunken und glühende Präsenz bedeuten: Die Künstlerin, die sich musikalisch irgendwo zwischen ihren beiden Vorbildern Hildegard Knef und Grace Jones einordnen lässt, hat der Welt einiges zu sagen und zu zeigen. Das macht sie am liebsten direkt auf der Bühne mit ihrer mitreißenden Performance.

Eine fesselnde Erscheinung, gepaart mit Beats, dunklem Chanson und bestechenden Songtexten heben die Sängerin über jedes seichte Mittelmaß. Dabei gibt MALONDA immer wieder tiefe Einblicke in ihre eigene Gefühls- und Gedankenwelt: Dort tanzen laute Emotionen und scharfe Ideen, Lust und Freude, aber auch Ängste und Verletzungen wild zusammen. MALONDAs Message an Queers und BiPoC: Zu viele Gedanken im Kopf machen nur dann einsam, wenn man sie nicht mit anderen Menschen teilt und nach außen trägt.

Das Get-together wird musikalisch begleitet von dem DJ-Duo /hēi:/.



© Brix & Maas

/hēi:/

Das queere Duo /hēi:/ bespielt bereits seit 2018 internationale Clubs und surft mit seinem Sound an den Rändern des Peak-Time-Techno, „hackt“ Elemente von Electroclash-, Industrial- und Breakbeat-Einflüssen. Aber auch funkiger Sound zwischen R’n’B, Funk, Disco und Hip-Hop findet sich in den Sets der beiden Künstler*innen, für die Musik schon immer als Ausdrucksmittel von Sinnlichkeit und Leidenschaft diente. Dabei bringt Laura ihre Skills als Pianistin und Komponistin ein, während die Filmemacherin Thea visuelle Konzepte und Videos für die gemeinsamen Sets entwickelt.

Tag 2

Dienstag, 6. Dezember 2022

9:00 Uhr	Willkommen
9:15 Uhr	Vorstellung des Arbeitsprogramms 2023 der Bundesstiftung Gleichstellung durch das Direktorium Lisi Maier und Dr. Arn Sauer
10:00 Uhr	Workshops und Paneldiskussionen
12:30 Uhr	Mittagspause
13:30 Uhr	Auswertung der Workshops und Paneldiskussionen
14:00 Uhr	Abschlusspanel (in englischer Sprache mit deutscher Verdolmetschung per Kopfhörer) <i>Deutschland und Europa: Gleichstellungspolitik der Zukunft vor dem Hintergrund großer Krisen – Impulse von internationalen Partner*innen</i> → Carina Abréu , Swedish Gender Equality Agency → Marusa Gortnar , European Institute for Gender Equality (EIGE) → Prof. Amy Gale Mazur , C. O. Johnson Professor of Political Science (School of Politics, Philosophy and Public Affairs, Washington State University)
15:00 Uhr	Zukunftsvision Jessy James LaFleur , Spoken Word Artist
15:10 Uhr	Resümee und Ausblick durch das Direktorium Lisi Maier und Dr. Arn Sauer
16:00 Uhr	Kaffee und Ausklang

Arbeitsprogramm der Bundesstiftung Gleichstellung 2023

→ Schwerpunkte

Klimawandel, Auswirkungen der Coronapandemie, Krieg in der Ukraine, Inflation und Armutsbetroffenheit – angesichts diverser, sich überlagernder Krisen stehen wir alle vor großen Herausforderungen. Dadurch entstehen gesellschaftliche Unsicherheiten, die dazu führen können, dass die gerechte Teilhabe von Frauen, Männern und anderen Geschlechtern allzu schnell aus dem Blick gerät. Die Krisen verschärfen das Problem der fehlenden Gleichstellung und werfen deren Herstellung teilweise um Jahre zurück. Gleichzeitig ist fehlende Gleichstellung Teil der Probleme oder verstärkt sie – während in ihrem Gelingen ein Teil der Lösung steckt. Um die Resilienz unserer Gesellschaft nachhaltig zu stärken, braucht es daher ein Mehr und nicht etwa ein Weniger an Gleichstellung. Sie ist elementarer Bestandteil von

gelebter Demokratie und trägt dazu bei, den aktuellen Krisen und zukünftigen Problemstellungen erfolgreicher zu begegnen.

Wir werden uns deshalb im Jahr 2023 den langfristigen Auswirkungen der derzeitigen Herausforderungen für die Gleichstellung in Deutschland stellen. Unter Berücksichtigung feministischer Perspektiven nehmen wir die notwendigen wirtschaftlichen und sozialökologischen Entwicklungsprozesse in den Fokus. Wir betonen die gesellschaftliche Teilhabe und Repräsentanz der Geschlechter in ihrer Vielfalt und in ihren unterschiedlichen Lebenswirklichkeiten als unabdingbar für die Krisenbewältigung und Sicherung einer nachhaltigen, demokratischen Gesellschaft.

→ #EslstZeit im Jahr 2023 ...

... Informationen bereitzustellen, um Gleichstellung in Krisenzeiten zu stärken
... wirksame Aktionen für Gleichstellung in der Praxis und vor Ort zu befördern
... innovative Ideen zu entwickeln, die Gleichstellung als Zukunftsthema vorantreiben

... ein „offenes Haus der Gleichstellung“ zu werden und sich zu vernetzen, um gemeinsam Beiträge zur Bewältigung der diversen Problemlagen zu leisten.

→ Wissen

2023 schließen wir drei methodenbasierte Mappings bezüglich gleichstellungsrelevanter Akteur*innen, Forschung und Preisen/Awards ab. Aus diesen Bestandsaufnahmen, die Auskunft über aktuell existierende (Forschungs-)Lücken geben, entwickeln wir in Zusammenarbeit mit den Organen und Gremien der Stiftung weitere Themenschwerpunkte, die wir in den kommenden Jahren bearbeiten werden. Dabei nehmen wir die krisenbedingten Bedarfe besonders in den Blick.

Unser Engagement in Beiräten und Ausschüssen mit Gleichstellungsbezug werden wir 2023 intensivieren, u. a. im Ausschuss des Deutschen Instituts für Normung (DIN) zur Erarbeitung eines Leitfadens zur Geschlechtergleichstellung auf internationaler (ISO) und nationaler Ebene, beim Aktionsprogramm „Kommune – Frauen in die Politik“, im Projekt „Transforming Gendered Interrelations of Power and Inequalities for Just Energy Systems“ und bei der Entwicklung von neuen Arbeitszeitmodellen und Sorgearbeitsarrangements in sogenannten „Optionszeitenlaboren“.

Den Austausch mit der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen zur (Weiter-)Entwicklung von Gleichstellungsaktionsplänen im Rahmen der Europäischen Charta für Gleichstellung werden wir fortführen, um die Arbeit vor Ort zu unterstützen. Gerade eine Stärkung der kommunalen Gleichstellungspraxis fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt und trägt zu einem resilienten Umgang mit Krisen bei.

Wir werden deswegen unser Konzept finalisieren, das den aktuellen Wissens- und Umsetzungsstand der Charta feststellt. Basierend auf Praxiserfahrung werden wir den Beratungsbedarf und notwendige Beratungskompetenzen in Bezug auf kommunale Gleichstellungsaktionspläne ermitteln. Ergänzend werden wir maßgeschneiderte Bausteine zur Umsetzung der Charta und Begleitmaterialien anstoßen, die als Basis zu einer kooperativen Beratung vor Ort ab 2024 dienen.

Um unsere Beratungskompetenzen zu schärfen und sichtbar zu machen, bauen und bereiten wir schwerpunktmäßig

intersektionalen Sachverstand auf, der zur Krisenbewältigung beiträgt. Wir etablieren einen dauerhaften Transfer von praxisorientiertem und evidenzbasiertem Fachwissen, der dazu dient, eine an Zielen ausgerichtete, umsetzungsorientierte und evaluierende Begleitung und Beratung von Gleichstellung zu ermöglichen. In diesem Rahmen sollen bspw. die Rolle von Nicht-Binarität und Migration/Flucht in Gleichstellungsarbeit und -recht sowie Gender-Mainstreaming- und Gender-Budgeting-Prozesse bearbeitet werden.

Die Geschäftsstelle der Gleichstellungsberichte der Bundesregierung ist nun bei der Bundesstiftung Gleichstellung angesiedelt. Sie wird die neu berufene Sachverständigenkommission in der

→ Aktion

Vom Gleichstellungstag werden perspektivisch Impulse für Innovationen bundesweit ausgehen, die Bezug nehmen auf die Fragestellungen und akuten Krisen unserer Zeit. Dies gelingt u. a. durch unterschiedliche Fachforen, Workshops und Vernetzungsangebote im Messeformat, die auf unseren Schwerpunktthemen und den Themen unserer Kooperationspartnerschaften aufbauen.

Das mehrjährig und kooperativ angelegte Konzept für die Veranstaltungsreihe „Gleichstellung auf Tour(-en)“ setzen wir ab 2023 um. Damit werden wir in den kommenden Jahren Gleichstellungsthemen in alle 16 Bundesländer transportieren. Mit dem Format wenden wir uns auch und gerade an ländliche Räume und

Gutachtenerstellung unterstützen und als Schnittstelle zwischen der Sachverständigenkommission und dem BMFSFJ wirken. Zudem sollen Vorschläge erarbeitet werden, wie die bisher in Gleichstellungsberichten ausgesprochenen Empfehlungen in die Öffentlichkeit und Politikberatung getragen werden können.

Wir werden die Vorarbeiten zur Übernahme der interaktiven Kartenanwendung des Gleichstellungsatlas fortführen und bis Ende des ersten Quartals 2024 abschließen. Parallel werden wir in der Fachgruppe der Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister sowie -senatorinnen und -senatoren der Länder (GFMK) in beratender Funktion mitwirken, um den Gleichstellungsatlas weiterzuentwickeln.

bringen Gleichstellungsthemen zu den Menschen vor Ort. Hierzu gehen wir jeweils geeignete Medienpartnerschaften ein und greifen regionale Auswirkungen der Krisen auf.

Im zweiten Halbjahr 2023 wird das „Offene Haus der Gleichstellung“ im Fokus der Öffentlichkeitsarbeit stehen, um die neuen Räumlichkeiten der Stiftung als zentralen Anlaufpunkt sichtbar zu machen und die Nutzung der neuen Liegenschaft als Vernetzungsort zu fördern. Wir werden u. a. eine neue Veranstaltungsreihe aufsetzen, die kontrovers diskutierte Gleichstellungsthemen in den Mittelpunkt rückt und sie von unterschiedlichen Standpunkten aus beleuchtet. Hier werden wir auf die

Geschlechterdimensionen aktueller gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und ökologischer Krisen eingehen und politische Handlungsmöglichkeiten beleuchten.

Insbesondere in Krisensituationen fallen Gesellschaften in traditionelle Geschlechterstereotype zurück – dies hat sich sowohl in der Coronapandemie als auch in den medialen Darstellungen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine gezeigt. 2023 werden wir mit unterschiedlichen Trägern der schulischen und außerschulischen politischen

→ Innovation

Es gibt unterschiedliche gleichstellungspolitische (Förder-)Preise in verschiedensten Kategorien. Aufbauend auf unseren ersten Analysen und den Vorarbeiten der BAG dazu im Jahr 2022 zu Preisen und Awards werden wir deren Vielfalt darstellen und Anregungen zu nachhaltig wirksamen Auszeichnungen und Fördermöglichkeiten vorschlagen. Aus den Förderungs- und Bedarfslücken entwickeln wir selbst einen Innovationspreis, der mit neuen und originellen Lösungen auf eine erhöhte gesellschaftliche Krisenresilienz durch Gleichstellungsarbeit abzielen könnte.

Um einzelne innovative Modellprojekte im Gleichstellungsbereich zu stärken, werden wir die Konzeption eines „Innovationsfonds für Gleichstellung“ prüfen und gegebenenfalls auf den Weg bringen.

Bildung in einen Dialog eintreten, um zu prüfen, wie Gleichstellungsthemen und -wissen aufbereitet und niedrigschwellig, zielgruppenspezifisch (z. B. an junge Frauen und Mädchen) vermittelt werden kann.

Antifeminismus in seinen unterschiedlichen Formen ist eine Gefährdung für die Demokratie. Wir arbeiten z. B. in Kooperation mit Bildungsträgern daran, die Stiftung gegen gleichstellungsfeindliche Angriffe stark zu machen, und werden dieses Wissen teilen.

Wir werden mit Arbeitgebervertretungen, Gewerkschaften, gemeinnützigen sowie öffentlich-rechtlichen Organisationen zur Umsetzung bestehender und zukünftiger gleichstellungsrelevanter Berichtspflichten in den Austausch treten, um ihre Bedarfe bezüglich Beratung (z. B. zu einer Zusammenstellung gesetzlicher und untergesetzlicher Berichtspflichten) oder zu softwaregestützten Lösungen einzuholen und in den kommenden Jahren zu adressieren.

Als Teil unserer Organisationsentwicklung wenden wir eine feministische Führungskultur an, die auch ein umfassendes Nachhaltigkeitsverständnis integriert. Diese Ansätze werden wir anderen Institutionen sowie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

→ Kommunikation

Die Vermittlung der Stiftungsarbeit gelingt uns durch die Weiterentwicklung und Um-setzung einer Kommunikations- und Veröffentlichungsstrategie, die Mehrsprachigkeit sowie Barrierefreiheit (inklusive einfacher Sprache) berücksichtigt und multimedial ausgerichtet ist, um Gleichstellung Breitenwirkung zu verleihen. Durch Kooperationen, Medienpartnerschaften, Social-Media-Arbeit und unterschiedliche Formate des multimedialen Storytellings werden wir mit unseren Inhalten diverse Adressatengruppen ansprechen.

Die Stiftungshomepage bauen wir als zentrales Kommunikationstool auf. Wir werden zu ausgewählten Gleichstellungsthemen Ergebnisse bündeln und übersichtlich aufbereitet über unsere Webseite und andere Formate in die Breite

tragen. Durch die Veröffentlichung von Themenpapieren, Studien, Gleichstellungsdaten und die Verlinkung auf externe Inhalte wird die Seite im Laufe des Jahres 2023 stetig zu einem zentralen Wissens-knotenpunkt anwachsen. Ein besonderer Fokus beim Aufbau dieses Knotenpunktes wird auf der Verbindung von wirtschaftlichen und sozial-ökologischen Transformationsprozessen mit Gleichstellungswissen liegen. Wir werden herausstellen, dass mit einer Gleichstellungsperspektive bessere Problemlösungen in einer Zeit vielfacher Krisen erzielt werden können. Das auf der Homepage gebündelte Wissen wird sowohl den unterschiedlichen Aktiven im gleichstellungspolitischen Feld einen guten Überblick ermöglichen als auch die interessierte Öffentlichkeit ansprechen.

→ Organisation

Nachdem die Stiftung mit zwei Büroetagen in der neuen Liegenschaft am Alexanderplatz einen eigenen, sichtbaren Standort in der Mitte Berlins hat, werden wir das oberste Stockwerk mit Blick über Berlin zum „Offenen Haus der Gleichstellung“ ausbauen und im ersten Halbjahr 2023 feierlich eröffnen. Für die öffentlich nutzbaren Veranstaltungsräumlichkeiten und den Co-Working-Bereich entwickeln wir ein Nutzungskonzept.

Angesichts der schnell erreichten vollen Personalstärke liegen die organisatorischen Schwerpunkte 2023 für uns auf der weiteren Organisationsentwicklung, der Personal- und Kapazitätsplanung,

der Personalentwicklung sowie dem Teambuilding.

Uns ist es wichtig, Wissen weiterzugeben und junge Menschen bei ihrer beruflichen Entwicklung zu begleiten. Wir bereiten für das Jahr 2024 die Stiftung und ihr Personal als Ausbildungseinrichtung im dualen System im Verwaltungsbereich vor, damit wir qualifiziertes Personal bei uns ausbilden und halten können. Wir werden darüber hinaus studentischen Hilfskräften und anderen Interessierten im Rahmen von Schul- bzw. Studierenden-Praktika Einblicke in unsere Arbeit gewähren.

Als Arbeitgeberin ist uns Nachhaltigkeit wichtig. Das spiegelt sich neben der ökologischen Dimension (u. a. Ermöglichung von Jobticket und Jobrad) auch in den Maßnahmen wider, die das Wohl der Mitarbeitenden im Blick haben (u. a.

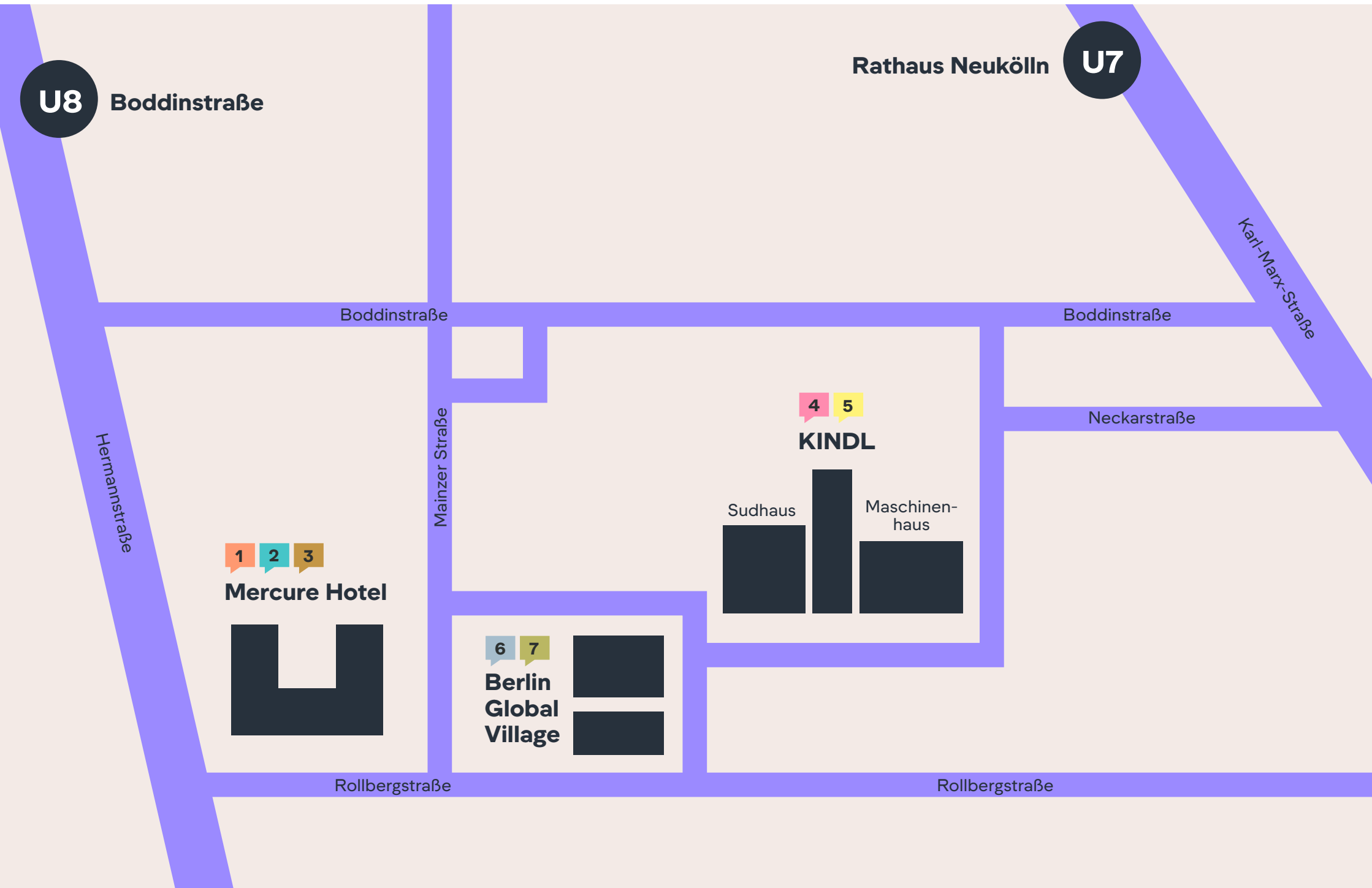
Arbeits- und Gesundheitsschutz, Beschäftigtenschutz und -vertretungen, flexible Arbeitszeitmodelle). Wir werden Workflows optimieren und ein papierloses Büro im Sinne unserer Nachhaltigkeitsmaßstäbe ermöglichen.

→ Ausblick

2023 steigen wir mit unseren Organen und Gremien und im Austausch mit Externen in einen Organisations- und Strategieentwicklungsprozess ein. Als Ergebnis wird ein Leitbild entstehen, das das Selbstverständnis der Stiftung und ihre Visionen für die Zukunft widerspiegelt. Daraus leiten wir einen mehrjährigen Planungshorizont für die fachlich-inhaltliche sowie strategisch-politische Ausrichtung ab.

Die im Jahr 2023 als Beitrag zu einer nachhaltigen, geschlechtergerechten Gesellschaft und Bewältigung diverser Krisen begonnenen Prozesse werden 2024 wirksam gemacht.

Parallel zu den geplanten inhaltlichen und organisatorischen Prozessen werden wir uns 2023 auch tagesaktuellen Anfragen und Beratungsanliegen widmen, auf die wir situativ und angemessen eingehen wollen.



U8

Boddinstraße

Rathaus Neukölln

U7

Boddinstraße

Boddinstraße

Karl-Marx-Straße

Neckarstraße

Rollbergstraße

Rollbergstraße

Mainzer Straße

Hermannstraße

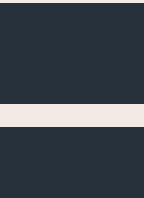
1 2 3

Mercure Hotel



6 7

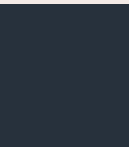
Berlin
Global
Village



4 5

KINDL

Sudhaus



Maschinen-
haus



Workshop- und Panel-Übersicht

Workshop	Frauen Macht Politik Politische Gestaltung auf allen Ebenen braucht Repräsentanz von Frauen* und Parität	 Mercure Hotel Raum Schulenburg	Jessy James LaFleur	1
Workshop	Gleichstellung gelingt vor Ort Wie die Europäische Charta dazu beitragen kann, dass Gleichstellung in Städten und Gemeinden erlebbar wird	 Mercure Hotel Raum Neukölln	Georg Teichert	2
Panel	Gleichstellungsberichte der Bundesregierung Seismografen und Motoren für Veränderung?	 Mercure Hotel Raum Körner	Dr. Ulrike Spangenberg	3
Workshop	Trifft Gewalt alle gleich? Intersektionale Perspektiven auf den Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt	 KINDL Kunstvermittlung	Jaafar Abdul Karim	4
Panel	Gleichstellung und Zeitpolitik Gesellschaftliche Zeitstrukturen und Vereinbarkeit	 KINDL Maschinenhaus	Dr. Anna Grebe	5
Panel	Feministische Führungskultur Gleichstellungsorientierter Organisationswandel durch feministische Führungskultur	 Berlin Global Village Miriam Makeba Saal I	Miriam Mona Mukalazi	6
Panel	Gleichstellung in der Privatwirtschaft 4.0 – durch Gesetz? Wie kann ein „Gleichstellungsgesetz“ für private Unternehmen aussehen?	 Berlin Global Village Miriam Makeba Saal II	Sally Lisa Starken	7

Workshop

Frauen Macht Politik

1

Politische Gestaltung auf allen Ebenen braucht Repräsentanz von Frauen* und Parität

2019 feierten wir 100 Jahre Frauenwahlrecht. Trotz dieser wichtigen Errungenschaft beobachten wir gleichbleibend niedrige Frauenanteile in fast allen Parlamenten. Im Deutschen Bundestag liegt er aktuell bei knapp 35 Prozent. Als Gemeinde- oder Stadträt*in, als Mitglied in Stadtverordnetenversammlungen und Kreistagen engagieren sich noch weniger Frauen – derzeit sind nur 25 bis 30 Prozent der Mandatsträger*innen Frauen. Migrantische Frauen oder andere marginalisierte Gruppen sind die absolute Ausnahme. In anderen europäischen

Ländern gibt es längst Regelungen in den Wahlgesetzen, die sicherstellen, dass Frauen und Männer paritätisch in allen Parlamenten vertreten sind.

Doch die Forderung nach einem ausgewogenen Geschlechterverhältnis bekommt neuen Aufwind. So haben sich zahlreiche Verbände, Vereine, Initiativen und Netzwerke aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen der bundesweiten Kampagne #paritätjetzt angeschlossen, die am 22. September 2022 startete.



© Benjamin Eichler



Mercure Hotel
Raum Schulenburg



Moderation
Jessy James LaFleur

Workshop

Gleichstellung gelingt vor Ort

2

Wie die Europäische Charta dazu beitragen kann, dass Gleichstellung in Städten und Gemeinden erlebbar wird

Die Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf kommunaler und regionaler Ebene bietet einen guten Rahmen für eine strategische Gleichstellungspolitik. Sie lädt Städte und Gemeinden dazu ein, sich formell und öffentlich zum Grundsatz der Gleichstellung zu bekennen. Darüber hinaus findet bei der Aufstellung von Charta-Aktionsplänen eine Verständigung zwischen Politik und Stadtgesellschaft/Bevölkerung über Schwerpunkte der Gleichstellungsarbeit statt. Diese Stärkung der kommunalen Gleichstel-

lungspraxis hat einen weiteren Effekt: Sie kann den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken und zu einem resilienten Umgang bei Herausforderungen und den Krisen unserer Zeit beitragen.

Die Charta ist ein Instrument, das die Arbeit der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten unterstützt und noch sichtbarer macht. Einzelprojekte von Aktionsplänen bieten die Chance, Akteur*innen zu motivieren und zusammenzuführen.



© Swen Reichhold/Uni Leipzig



Mercure Hotel
Raum Neukölln



Moderation
Georg Teichert

Panel

Gleichstellungs- berichte der Bundesregierung

3

Seismografen und Motoren für Veränderung?

Die Bundesregierung legt in jeder Legislaturperiode einen Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern in Deutschland vor. Die drei bislang erschienenen Berichte thematisierten die Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf, die gleichstellungsorientierte Ausgestaltung von Erwerbs- und Sorgearbeit sowie Gleichstellungsaspekte der Digitalisierung. Die Berichte geben als Seismografen Auskunft zum Status quo, zeigen Lücken auf und formulieren Handlungsempfehlungen für den weiteren Fortschritt.

Die Bundesregierungen der letzten Jahre haben diese Empfehlungen u. a. in den jeweiligen Koalitionsverträgen aufgegriffen. Obwohl erheblicher Handlungsbedarf besteht, wird die Umsetzung der Empfehlungen jedoch nicht systematisch weiterverfolgt. Zudem stellt sich angesichts der aktuellen Krisen, die Benachteiligungen eher verstärken, die Frage, welchen Beitrag die Gleichstellungsberichte in Krisenzeiten leisten können.



© Bundesstiftung Gleichstellung



Mercure Hotel
Raum Körner



Moderation
Dr. Ulrike Spangenberg

Workshop

Trifft Gewalt alle gleich?

4

Intersektionale Perspektiven auf den Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt

Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen wird als Mittel der Kriegsführung eingesetzt und tritt in allen Situationen auf, die von struktureller Machtungleichheit und finanzieller Abhängigkeit geprägt sind. Die Istanbul-Konvention des Europarats, die Gewalt gegen Frauen und Mädchen als Menschenrechtsverletzung definiert, ist seit Februar 2018 in Deutschland geltendes Recht. Von der Konvention gehen starke Impulse für die Gewaltbekämpfung auf allen staatlichen Ebenen aus, ab Februar 2023 nun auch vorbehaltlos. Noch reichen die aktuell

bestehenden Präventions- und Hilfsangebote aber nicht aus, um Gewalt- oder Diskriminierungserfahrungen zu verhindern und die Rechte von Betroffenen ausreichend zu stärken.

In den allermeisten Fällen geht geschlechtsspezifische Gewalt von männlichen Tätern aus, aber auch Jungen und Männer können von Gewalt betroffen sein – im familiären Bereich, in der Pflege oder in der Kinder- und Jugendarbeit. In der Praxis zeigt sich außerdem, dass die Bedürfnisse besonders vulnerabler Gruppen nur unzureichend Berücksichtigung finden. Geflüchtete Frauen, Frauen mit Behinderung, trans* Frauen und queere Menschen haben häufig nicht ausreichenden Zugang zu Hilfesystemen. Wie kann der Schutz vor Gewalt für alle Geschlechter verbessert werden?



© Gundula Krause



KINDL
Kunstvermittlung



Moderation
Jaafar Abdul Karim

Panel

Gleichstellung und Zeitpolitik

5

Gesellschaftliche Zeitstrukturen und Vereinbarkeit

Zeit ist Geld. Andere sagen: Zeit ist Leben. Zeit bedeutet, ein selbstbestimmtes und gelingendes Leben führen zu können, für andere und sich selbst zu sorgen und stabile soziale Beziehungen zu pflegen. Zeit erlaubt, sich im Ehrenamt zu engagieren, sich weiterzubilden, Kinder zu erziehen oder sich um Angehörige zu kümmern. Aber frei verfügbare Zeit ist nicht automatisch vorhanden und auch nicht unbedingt gerecht verteilt – und dies

nicht erst, seitdem die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie beispielsweise die Coronapandemie neue Zeitplanungen erforderlich gemacht haben.

Für eine geschlechtergerechte Zeitverteilung und -nutzung braucht es gute gesellschaftliche Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit jenseits von individuellen Aushandlungsprozessen.



© Paz Olivares Droguett



KINDL
Maschinenhaus



Moderation
Dr. Anna Grebe

Panel

Feministische Führungskultur

6

Gleichstellungsorientierter Organisationswandel durch feministische Führungskultur

Nachhaltige Gleichstellungspolitik braucht einen langfristigen Kulturwandel in allen Bereichen der Gesellschaft, insbesondere in der Arbeitswelt. Hier wird Gleichstellung oftmals von starren Hierarchien und einem traditionellen Verständnis von Führung und Leitung verhindert. Frauen* und andere marginalisierte Gruppen arbeiten seltener in Führungspositionen. In Instrumenten des Personalmanagements, z. B. der Auswahl und Leistungsbeurteilung, greifen oftmals Verzerrungen („Biases“) nach Geschlecht

und anderen sozialen Kategorien. Dies führt zu sichtbaren Hindernissen und Benachteiligungen aller Menschen, die nicht einer bestimmten, männlich konnotierten Vorstellung von Leistung und Erfolg entsprechen. Und: Zahlen legen nahe, dass eine andere, an feministischen Werten ausgerichtete Führungskultur die Leistungsfähigkeit von Organisationen – nicht nur, aber auch in Zeiten akuter gesellschaftlicher Krisen – steigern könnte.



© Kai Eisentraut



Berlin Global Village
Miriam Makeba Saal I



Moderation
Miriam Mona Mukalazi

Gleichstellung in der Privat- wirtschaft 4.0 – durch Gesetz?

Wie kann ein „Gleichstellungsgesetz“ für private Unternehmen aussehen?

Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte haben gezeigt, dass sich gleiche Verwirklichungschancen in der Privatwirtschaft nicht mit Empfehlungen oder freiwilligen Selbstverpflichtungen erreichen lassen. Vielmehr sind – so die Erfahrungen im öffentlichen Dienst – verbindliche rechtliche Vorgaben notwendig. Mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz wurde der Schutz vor Diskriminierung u. a. im Bereich der Beschäftigung gestärkt.



© Benni Janzen

7

Die Evaluation und die Praxis nach Inkrafttreten des Entgelttransparenzgesetzes zeigen jedoch deutlich und beispielhaft, dass es wirksamere Mechanismen zur Durchsetzung von Diskriminierungsfreiheit und Gleichstellung braucht. Der Deutsche Juristinnenbund hat einen Vorschlag für ein Gleichstellungsgesetz für die Privatwirtschaft vorgelegt. Der Vorschlag verpflichtet die Betriebe, in den Bereichen Entgeltgleichheit, Personalentwicklung, Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen und Arbeitsschutz gleichstellungspolitische Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Wie sie das tun, wird ihrer Selbstorganisation überlassen. Aber können gerade kleine Betriebe die hier vorgeschlagenen Maßnahmen realistisch umsetzen? Und wie kann die Qualität von Instrumenten zur Durchsetzung der Gleichstellung, wie beispielsweise digitalen Tools, gewährleistet werden?



Berlin Global Village
Miriam Makeba Saal II



Moderation
Sally Lisa Starken

#EsIstZeit für ... Notizen

Präsentation der Ergebnisse

Welche Erkenntnisse nehmen Sie aus den präsentierten Ergebnissen mit? Für was ist es JETZT Zeit?

Deutschland und Europa: Gleichstellungspolitik der Zukunft vor dem Hinter- grund großer Krisen – Impulse von internationa- len Partner*innen

Das Abschlusspanel des 1. Gleichstellungstages richtet den Blick nach vorn: In Zeiten großer Krisen muss sich Gleichstellungspolitik neu rechtfertigen. Da jedoch auch Krisen nicht geschlechtsneutral sind, kann Gleichstellung einen Beitrag zur Bewältigung leisten. Hierzu

muss sie gut aufgestellt und in den Verfahren und Mechanismen des politischen Handelns verankert sein. Das Panel beleuchtet zukünftige Herausforderungen und Faktoren für das Gelingen von Gleichstellungspolitik hierzulande und im europäischen Kooperationsgefüge.

Teilnehmer*innen

Carina Abréu, Swedish Gender Equality Agency

Marusa Gortnar, European Institute for Gender Equality (EIGE)

Prof. Amy Gale Mazur, C. O. Johnson
Professor of Political Science (School of
Politics, Philosophy and Public Affairs,
Washington State University)



KINDL
Maschinenhaus



Moderation
Sally Lisa Starken und
Jaafar Abdul Karim

#EsIstZeit für ... Notizen

Welche Ideen der Paneldiskussion sind Ihnen besonders wichtig? Was kann Deutschland von den internationalen Partner*innen lernen?

Gleichstellung 2030: Gleich, gleicher, echt gerecht

Die Spoken Word-Performerin **Jessy James LaFleur** nimmt uns mit auf eine Reise ans Ende des Jahrzehnts der Gleichstellung. Wie sieht unsere Welt im Jahr 2030 aus? Sind wir durch konsequente Gleichstellungsmaßnahmen dem Ziel einer geschlechtergerechteren Gesellschaft nahegekommen? Gleichstellung findet nicht statt, sondern wird von uns gemacht, sagt Jessy James. Zurücklehnen, träumen, Verbündete suchen und Kraft tanken.



© Benjamin Eichler

Jessy James LaFleur

Jessy James LaFleur ist Nomadin aus Überzeugung und wandert als Spoken Word-Aktivistin, Moderatorin, Workshopleiterin und Speakerin die unzähligen Pfade dieser Welt. Die gebürtige Ostbelgierin hat mit ihrer aufrüttelnden dreisprachigen Poesie die Bühnen in mehr als 30 Ländern erobert und ist die Gründerin der europaweiten Literaturinitiative „Angeprangert! Spoken Word“, die 2020 die Auszeichnung „Kultur- und Kreativpiloten Deutschland“ erhielt. Ihre Projekte fokussieren sich vor allem auf den ostdeutschen ländlichen Raum, wo sie junge Menschen zu reflektierten Nachwuchs-poet*innen ausbildet, und auf Strafgefangene in deutschen JVs, die durch das gesprochene Wort eine neue Form der Resozialisierung erfahren. Im Juli 2021 veröffentlichte sie zudem ihr erstes Spoken Word-Album „DOMA“, auf dem sie ihr Nomadinnen-Dasein musikalisch und dichterisch vertont hat, und realisierte ihren ersten Dokumentarfilm „Sachsen ist mehr“.

#EslstZeit für ... Reflexion

Wie sieht Ihre geschlechtergerechte Welt im Jahre 2030 aus?

Abschließende Gedanken

Was nehmen Sie vom 1. Gleichstellungstag mit nach Hause?
Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

Hygienekonzept

Das Hygienekonzept für den Gleichstellungstag beinhaltet die zum Zeitpunkt der Veranstaltung geltenden Regelungen und Vorgaben des Landes Berlin sowie darüber hinaus notwendige Maßnahmen, damit sich alle Teilnehmer*innen wohl und sicher fühlen.

Wir empfehlen zudem das Tragen eines FFP2-Mund-Nasen-Schutzes und das Einhalten von Abständen.

Wenn Sie sich krank fühlen oder Symptome haben, die auf eine COVID-19-Erkrankung hindeuten, bitten wir Sie, zu Hause zu bleiben!

Informationen zur Barrierefreiheit

Die Veranstaltung ist so barrierefrei wie möglich konzipiert: Die Programmpunkte auf der Hauptbühne im Maschinenhaus werden mit Verdolmetschung in Gebärdensprache für den Saal angeboten und auch gestreamt. Außerdem wird es am Montagabend eine Live-Audiodeskription für das Saalpublikum über Kopfhörer geben.

Alle Veranstaltungsräume sind für Rollstuhlfahrer*innen zugänglich und rollstuhlgerechte Toiletten sind überall vorhanden. Auf dem KINDL-Gelände sind Parkplätze für Menschen mit Behinderung verfügbar.

Herzlichen Dank!

Wir danken Ihnen für Ihre engagierte Teilnahme und freuen uns, mit Ihnen die Zukunft geschlechtergerechter zu gestalten und zusammenzuwachsen.

Bei Fragen, Wünsche und Anregungen kontaktieren Sie uns gerne unter gleichstellungstag@bundesstiftung-gleichstellung.de

Wichtige Adressen

KINDL-Locations

Am Sudhaus 3, 12053 Berlin

Berlin Global Village

Am Sudhaus 2, 12053 Berlin

Hotel Mercure Tempelhof

Eingang Rollbergstraße 214 – 216, 12049 Berlin

